



HIMMELBLAU

NEWSLETTER 4-2023



Eine frohe und gesegnete WEIHNACHTSZEIT 2023

und einen guten Übergang ins neue Jahr wünscht Ihnen Ihre Polizeiseelsorge in NRW.

DIE HOFFNUNG ATEM HOLEN LASSEN.

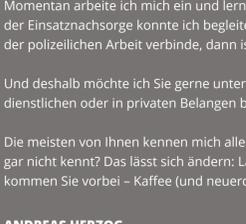
Das ist am Ende dieses Jahres wohl auch für Polizistinnen und Polizisten besonders dringlich. Globale Erschütterungen, gesellschaftliche Unsicherheiten und Polarisierungen, persönliche Krisen und Erschöpfung – all das legt sich auch auf die Polizei nieder. Sie, die für Sicherheit und Ordnung einsteht, Anfechtungen Stand halten muss und Schutz geben will, ist immer ein Seismograph unseres Zusammenlebens, denn polizeiliche Arbeit legt Konfliktfelder offen und geht in sie hinein. Dafür braucht es aber immer wieder neu Kraftquellen, die angezapft werden können. Dazu gehört auch die gemeinsame Suche nach ihnen.

DIE ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT WILL SOLCH EINE KRAFTQUELLE SEIN.

Mitten ins Unfriedliche und Sorgenvolle lädt sie zu Momenten der Ruhe ein. Sie macht das Licht, die Liebe und die Hoffnung stark. Mitten hinein ins Kräftenessen politischer Akteure und ins Achzen der Schöpfung entwirft sie ein Bild der Stärke des Verletzlichen und der nur scheinbar paradoxen Geborgenheit in einer unruhigen Welt. Der vom Evangelisten Lukas beschriebene Moment im Stall in Bethlehem ist nur vordergründig ein verkitschtes Idyll. In seinem Kern beschreibt es die Menschheitserfahrung, dass auch in den schwierigsten Momenten Hoffnung keimen kann. Kleinste Momente können zu Augenblicken des Friedens werden, deren Wirkung den Augenblick überdauert.

Ja, Herz zerreissend, Himmel schreiend und Besorgnis erregend ist gerade Vieles. Und ja, überall dort können auch Momente des Kleinen Friedens entstehen, die uns den Horizont der Hoffnung im Blick behalten lassen, damit wir nicht damit aufhören, dem großen Frieden nachzujagen. Weihnachten lässt unsere Hoffnung Atem holen.

BEGRÜSSUNGSWORTE VON UNSEREM NEUEN EVANGELISCHEN POLIZEISELSORGER



» Andreas Herzog
Polizeiseelsorger in Essen

„Ich bin Andreas Herzog und seit dem 1. Oktober 2023 der neue ev. Polizeiseelsorger im Bereich der 54-Bebehörde Essen. 1980 in Osnabrück geboren, lebe ich mit meiner Frau und unseren beiden Kindern (noch) in einem kleinen Dorf bei Soest.

Über meine Ausbildung zum Rettungsassistenten bin ich zum Studium der Theologie gekommen: Im Rettungsdienst habe ich festgestellt, dass Unterstützungsangebote für Einsatzkräfte nach eindrücklichen Erlebnissen (damals) recht überschaubar waren. Also entschied ich mich dazu, berufsbegleitend Theologie zu studieren, um als Seelsorger mit Einsatzkräften zu arbeiten. Das war meine Motivation Pfarrer und damit Seelsorger zu werden.

Nach meinem Examen habe ich in Hattingen und Witten in der Notfallseelsorge gearbeitet, war Fachberater Seelsorge der Feuerwehren, konnte mich in Stressbearbeitung nach belastenden Einsätzen (SbE/CISM) wissens lassen und absolvierte eine pastoralpsychologische Fortbildung in klinischer Seelsorge. Derzeitige befinde ich mich in der Ausbildung zum Systemischen Berater.

2018 bin ich ins Gemeindepfarramt gewechselt, habe dort aber bemerkt, dass mich meine ursprüngliche Motivation, in der Seelsorge mit Einsatzkräften zu arbeiten, einfach nicht loslässt. Da komme ich nun mal selbst her – und dort wollte ich auch wieder hin. Umso mehr freut es mich nun, Landespfarrer für Polizeiseelsorge zu sein.

Momentan arbeite ich mich ein und lerne sehr viel, vor allem: Abkürzungen. Aber auch erste Einsätze im Bereich der Einsatznachsorge konnte ich begleiten. Und wenn es ein Wort gibt, das ich nun noch stärker als zuvor mit der polizeilichen Arbeit verbinde, dann ist es Respekt.

Und deshalb möchte ich Sie gerne unterstützen: Ob gläubig oder nicht, ob christlich, muslimisch, jüdisch – ob in dienstlichen oder in privaten Belangen bin ich für Sie als Ihr Polizeiseelsorger ansprechbar.

Die meisten von Ihnen kennen mich allerdings noch gar nicht und wozu sich jemanden anvertrauen, den man gar nicht kennt? Das lässt sich ändern: Lassen Sie mich einfach auf die Wache ein, sprechen Sie mich an oder kommen Sie vorbei – Kaffee (und neuerdings auch Tee) habe ich immer da.“

ANDREAS HERZOG
Theodor-Althoff-Str. 4
45133 Essen
Büro: D UG 015
Tel: 0201-829-2748
Email: andreas.herzog@ekir.de

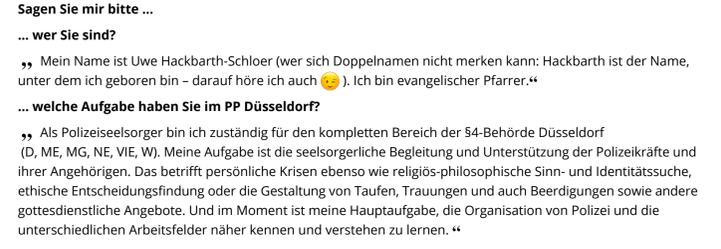


AUF DEM KIRCHENTAG 2023: FÜR SICH SELBST. FÜR DIE SEELE.

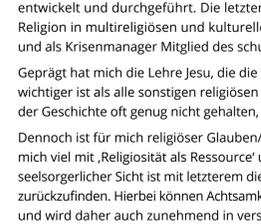
Die Polizeiseelsorge auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg (7. bis 11. Juni 2023). Der Kirchentag stand unter dem Motto: Jetzt ist die Zeit (Mk 1,15). Auf dem Markt der Möglichkeiten haben wir dieses Motto insbesondere auf unsere Seminarangebote wie Aus-Zeiten und Einkehrtage für Polizistinnen bezogen. Hier geht es ja immer wieder darum, sich Zeit für sich selbst und für die eigene Seele zu nehmen. In einem Beruf, in dem es primär darum geht, sich um andere zu kümmern, bleibt die Sorge um die eigene Seele häufig auf der Strecke.

Um den Kirchentagsbesucher:innen einen Eindruck davon zu vermitteln, wie das geschehen kann, haben wir eine Hängematte aufgebaut und eingeladen, sich dort „eine Minute für die Seele“ zu nehmen. Dieser Impuls wurde von vielen genutzt und genossen.

Darüber hinaus gab es neben vielen Gesprächen über unsere Arbeit auch prominente Besuche: Bild oben der Kirchentagspräsident Thomas de Maizière. Darüber hinaus hat unser in Nürnberg tätige Kollege mehrmals einen „berufsethischen Spaziergang“ für die Kirchentagsbesucher:innen angeboten, den er sonst im Rahmen der Polizeiausbildung mit Studierenden unternimmt. Gerade in Nürnberg finden sich nah beieinander viele historische und zeitgeschichtliche Orte, die zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte herausfordern. Den Abschluss dieses Spaziergangs bildete die gottesdienstliche „Strasse der Menschenrechte“. Zudem gab es einen Blaulichgottesdienst unter Beteiligung der Polizeiseelsorge.



» Und natürlich haben auch rheinische – Claudia Heinemann – und westfälische – Werner Schiewek – Kolleg:innen auf dem Kirchentag mitgearbeitet.



» Uwe Hackbarth-Schloer
Polizeiseelsorger in Düsseldorf

FRAGEN UND ANTWORTEN MIT UWE HACKBARTH-SCHLOER

Der nachfolgende Dialog mit Uwe Hackbarth-Schloer entstand mit Hilfe des Fragebogens für die Vorstellung von neuen Kolleginnen und Kollegen in Führungsfunktionen im PP Düsseldorf.

Sagen Sie mir bitte ...
... wer Sie sind?
» Mein Name ist Uwe Hackbarth-Schloer (wer sich Doppelnamen nicht merken kann: Hackbarth ist der Name, unter dem ich geboren bin – darauf höre ich auch 😊). Ich bin evangelischer Pfarrer. „
... welche Aufgabe haben Sie im PP Düsseldorf?
» Als Polizeiseelsorger bin ich zuständig für den kompletten Bereich der 54-Bebehörde Düsseldorf (D, ME, MG, NE, WIE, W). Meine Aufgabe ist die seelsorgerliche Begleitung und Unterstützung der Polizeikräfte und ihrer Angehörigen. Das betrifft persönliche Krisen ebenso wie religiös-philosophische Sinn- und Identitätssuche, ethische Entscheidungsfindung oder die Gestaltung von Taufen, Trauungen und auch Beerdigungen sowie andere gottesdienstliche Angebote. Und im Moment ist meine Hauptaufgabe, die Organisation von Polizei und die unterschiedlichen Arbeitsfelder näher kennen und verstehen zu lernen. „
... etwas über Ihren beruflichen Werdegang bei der Polizei NRW, was hat Sie geprägt?
» Einem Werdegang bei der Polizei habe ich nicht. Mein Polizeidienst in der Kirche begann nach Studium der evangelischen Theologie und Vikariat (= praktische Ausbildung in einer normalen Kirchengemeinde) mit sieben Jahren Sonderdienst in einem kirchlichen Kulturcafé in Bonn. Hier war meine Aufgabe die Organisation eines Kleinkunstangebotes, Männerseelsorge und die Entwicklung eines Meditationsangebotes für Passanten in der City. In der Zusammenarbeit mit dem Verein „Männer und Gewalt“ habe ich damals auch Männer beraten, die einen Ausweg aus ihrer Gewalttätigkeit gesucht haben. Davon kamen viele selbstmotiviert, einige jedoch auch im Rahmen von Auflagen eines Strafprozesses gegen sie.
Danach war ich 3 Jahre Mitarbeiter der Telefonseelsorge Krefeld. Hier habe ich neben dem normalen Telefondienst und der E-Mail-Seelsorge mit dem dortigen „KK Vorbeugung“ Gewaltpräventionskurse für Sonderschullehrkräfte entworfen und durchgeführt. Die letzten 20 Jahre habe ich am Adam-Josef-Cuppers-Berufskolleg in Ratingen Religion in multireligiösen und kulturellen Lerngruppen unterrichtet. Außerdem war ich dort Schulseelsorger, und als Krisenmanager Mitglied des schulinternen Krisenteams.
Geprägt hat mich die Lehre Jesu, die die Weite, Güte und Barmherzigkeit Gottes in den Mittelpunkt stellt – die wichtiger ist als alle sonstigen religiösen Normen, Regeln und Schranken. Daran hat sich die Kirche allerdings in der Geschichte oft genug nicht gehalten, weswegen das Christentum leider auch viel Leid in die Welt gebracht hat. Dennoch ist für mich religiöser Glauben/Spiritualität eine wichtige Grundlage meines Lebens und ich beschäftige mich viel mit „Religiosität als Ressource“ und den Zusammenhang von Meditation, Achtsamkeit und Resilienz. Aus seelsorgerlicher Sicht ist mit letzterem die Fähigkeit gemeint, nach Stressbelastung wieder ins innere Gleichgewicht zurückzufinden. Hierbei können Achtsamkeitsübungen eine wichtige Rolle spielen. Das ist seit 30 Jahren gut erforscht und wird daher auch zunehmend in verschiedenen medizinischen oder therapeutischen Settings eingesetzt.“

...ob Sie bereits Berührungspunkte mit Düsseldorf hatten?
» Ich wohne seit 2002 in Düsseldorf (erst Hültern, dann Rath), habe hier geheiratet und meine zweite Tochter wurde hier geboren.
Düsseldorf ist außerdem der Sitz des Landeskirchenamtes der Evangelischen Kirche im Rheinland, meine Dienstherrin sozusagen.“

... vielleicht noch etwas Persönliches von Ihnen?
» Ich bin 58 Jahre alt, zum zweiten Mal verheiratet, habe 4 Kinder (im Alter von 17 und 29 Jahren) und einen Hund. Ich liebe es, mich in der Natur aufzuhalten, weswegen ich vor 10 Jahren auch eine dreijährige Wildnislehrer-ausbildung in der Eifel gemacht habe.
In Ratingen arbeite ich seit 2015 ehrenamtlich im Hospizverein mit (im Besuchsdienst auf der Palliativstation).“

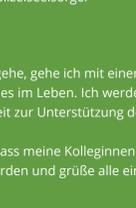
MIT WEINENDEM UND LACHENDEM IN DEN RUHESTAND 2024

„Auch in der Evangelischen Kirche von Westfalen stehen Personalveränderungen an. Nach über 22 Jahren im Kirchlichen Dienst in der Polizei geht ich als Landespolizeipfarrer und Lehrbeauftragter des Rates der EKD für Ethik im Polizeiberuf an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster-Hiltrup zum 1. Januar 2024 in den Ruhestand. Das ist eisernerseits mein Alter geschuldet (Anfang Januar vollende ich mein 65. Lebensjahr). Andererseits entwickelt sich der Kirchliche Dienst in der Polizei in der EkwW auch organisatorisch weiter. Es gilt Stellenzuschnitte auf die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen und Herausforderungen auszurichten. Der Zeitpunkt passt also in mehrfacher Hinsicht.
Ich freue mich, dass ich diese Aufgabe über so lange Zeit ausüben durfte, und hoffe, die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen in der Polizeiseelsorge und in der polizeilichen Berufsethik nach meinen Möglichkeiten unterstützt und befördert zu haben. Die polizeiliche Arbeit ist ein vielfältig und so dynamisch, dass es immer noch genug Dinge zu tun gab. Das werde ich nun mit einem weinenden Auge aus der Hand geben müssen. Aber – und das ist mein lachendes Auge – die EkwW hat sich in Kooperation mit der EKD dazu entschieden, diese Stelle nachzubeseetzen, sodass die Arbeit in neue Hände übergeht und damit weiterhin gesichert sein wird. Und das ist in den aktuellen Zeiten gar nicht selbstverständlich und aus meiner Sicht ein Zeichen dafür, dass die Arbeit der Polizeiseelsorge nicht nur in der Polizei, sondern auch in unserer Kirche eine hohe Wertschätzung erfährt. Gerade zum Abschied ist das eine besonders schöne und mir meinen Abschied leichter machende Erfahrung. Auch in meinem Ruhestand wird mich sicher noch die eine oder andere berufsethische Frage beschäftigen. So gilt auch für mich, was Trude Herr einmal in den schönen Satz gepackt hat: „Niemand geht man so ganz.“



» Werner Schiewek
Landespolizeipfarrer

So wünsche ich Ihnen und Euch ein von meiner norddeutschen Herkunft inspiriertes: Ihr/Huer Werner Schiewek



Werner Schiewek wird in einem Gottesdienst am 15. Januar 2024 in der Apostelkirche in Münster verabschiedet.



ABSCHIEDSWORTE VON RAINER DÜRSCHEID

» Nach 21 Jahren in der Katholischen Polizeiseelsorge verabschiede ich mich zum Jahresende 2023 und gehe in den Ruhestand. Ich habe in dieser Zeit vieles in der Polizei und als Landespolizeiseelsorger in ganzem Land NRW erlebt. Viele Kolleginnen und Kollegen habe ich nach herausragenden Ereignissen begleitet, besonders in Erinnerung ist mir die Begleitung nach den fürchterlichen Ereignissen bei der Love Parade. Aber auch die vielen „kleinen“ Ereignisse und Gespräche mit einzelnen sind mir in guter Erinnerung.

Ich habe in den letzten Jahren immer Menschen getroffen, die unser Angebot der Polizeiseelsorge sehr geschätzt haben und viele Beziehungen knüpfen können, die bis heute Bestand haben.

Wenn ich jetzt gehe, gehe ich mit einem lachenden und weinenden Auge. Ich freue mich auf den Ruhestand und die Zeit für Neues im Leben. Ich werde aber auch die Wertschätzung der Polizei, die persönlichen Begegnungen und meine Arbeit zur Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen vermissen.

Ich bin sicher, dass meine Kolleginnen und Kollegen für alle in der Polizei auch in Zukunft verlässliche Ansprechpartner sein werden und große alle ein letztes Mal!“

Rainer Dürscheid

Kirchlicher Dienst / Kirchliche Arbeit in der Polizei Veranstaltungangebote 2024 der Evangelischen Polizeiseelsorge Rheinland / Westfalen

Two columns listing seminars: 'Seminare für Familien & Paare' and 'Seminare für Körper und Seele'. Includes details like dates, locations, and costs.

Wenn Sie unseren KOSTENLOSEN Newsletter regelmäßig erhalten möchten, klicken Sie bitte hier >> www.tinyurl.com/sps-newsletter
Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier >> www.tinyurl.com/sps-newsletter

Herausgegeben durch das ökumenische Redaktionsteam der Polizeiseelsorge im Land Nordrhein-Westfalen (MSt. NW 5962 S 3353) können Sie nach § 7 Satz 1 Nr. 3 a) Polizeibeamtin/Polizeibeamter Dienstbefreiung beantragen.

Missionstrasse 9 a/b | 42285 Wuppertal | Telefon 02 02 28 20 350 | Fax 02 02 28 20 360 | E-Mail polizeiseelsorge@ekir.de

www.nordrhein-westfalen.polizeiseelsorge.org | www.polizeiseelsorge-nrw.de | www.stiftung-polizeiseelsorge.de

Logo of the Evangelical Church of Westfalen and the Evangelical Church in Rheinland.

Logo for 'DATENSCHUTZ' with icons for Daten, Internet, Verschlüsselung, Privatsphäre, Überwachung, and Hacking.